

Kurzkonzeption
des
Waldkindergartens Pflanzgarten
der
Stadt Lich

Leitung
Jennifer Schmitt

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser kurzen Handreichung bzw. Zusammenfassung der Konzeption möchten wir Ihnen einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit im Wald geben. Unsere Einrichtung spiegelt mit ihrem Namen „Pflanzgarten“ und der Lage einen historischen Hintergrund der Stadt Lich wieder. Unter diesem Gesichtspunkt möchten wir in Zukunft eine Verknüpfung von altem Kulturgut und Naturpädagogik einen schönen Rahmen für die Menschen bilden, die sich dort aufhalten.

Zu diesem Kontext gehören zum Einen die Lage der Einrichtung und die strukturellen Gegebenheiten und zum Anderen die pädagogische Ausrichtung der Waldeinrichtung. Die Waldhütte liegt zwischen Lich und Hattenrod. Wenn Sie die Stadt Lich in Richtung Hattenrod verlassen, führt der Weg durch Felder und den Wald, bevor rechter Hand das Gebiet des Pflanzgartens mit der Hütte des Waldkindergartens erscheint. Der Waldkindergarten verfügt über eine geräumige und massive Holzhütte. Diese bietet einen Lagerraum und einen Aufenthaltsraum für die Kinder. Zudem können eine Tannenschonung und ein externes Waldstück mitgenutzt werden. Das Bürgerhaus der Stadt Lich dient den Kindern und Fachkräften als Schutzraum. Die Öffnungszeiten des Waldkindergartens sind von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Der Wald als Lernraum bietet den Kindern viele Entdeckungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei werden kindliche Entwicklungsprozesse auf emotionaler, motorischer und sozialer Ebene gefördert. Jedes Kind kann bei uns, im Rahmen des Lernraums Wald, in seinem eigenen Tempo seine Erfahrungen sammeln und seinen Bedürfnissen nachgehen. Unsere Haltung den Kindern gegenüber wird durch die Einflüsse der Pädagogik von Montessori und dem Situationsansatz geprägt. Wir sehen das Kind als kompetentes und aktives Wesen, das als eigenständiger Konstrukteur seines individuellen Bildungsprozesses von uns gesehen und gefördert wird. Wie im Situationsansatz verfolgt auch die Montessori Pädagogik das Bild eines aktiven¹ selbstbestimmten Kindes, das sich aktiv an seine Umgebung anpasst und eigene Erfahrungen in seinem eigenen Tempo² sammeln kann. Die Kinder kommen mit individuellem Entwicklungspotential auf die Welt und werden von uns in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Das selbstständige Erforschen und Ausprobieren beinhaltet auch Fehler machen zu dürfen und aus diesen Kenntnissen für ein nachhaltiges Lernen ziehen zu können. Das Kind in seiner Selbstständigkeit zu fördern und Selbstvertrauen aufzubauen, nimmt einen entscheidenden Punkt in der Montessori Pädagogik ein.

Diese Grundwerte finden sich in unserer pädagogischen Arbeit wieder und zeigt sich ebenso in der Eingewöhnungsphase, denn hier orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Gemeinsam mit uns als neugierigen Erwachsenen erhalten die Kinder Raum für soziale Interaktion, wodurch das Lernen durch Zusammenarbeit einen hohen Stellenwert einnimmt. Ergänzend zum Freispiel im Wald finden die Kinder in unserer Schutzhütte bei schlechtem Wetter mit Montessori Materialien angerichteten Tablettis, auf denen sich didaktische Angebote wie Zählen, Schütten usw. wiederfinden.

1 Kindergarten heute, S. 19, Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz

2 Hessischer Bildungsplan, S.21, Grundsätze und Prinzipien, die diesem Plan zugrunde liegen

Partizipation ist für uns als Einrichtung ein pädagogischer Standard und gehört zu unserem gelebten pädagogischen Alltag dazu und begleitet die Kinder von Beginn des ersten Kindergartenjahrs bis zum letzten Jahr, das Vorschuljahr in der Einrichtung. Somit ist Partizipation ein Erfahrungsraum der kindlichen Entwicklung und bietet den Kindern die Möglichkeit sich als selbstwirksam zu erleben, da sie den eigenen Lebensalltag bewusst und gezielt mitgestalten können.

Die Vorschularbeit unseres Waldkindergartens beginnt schon mit dem Eintritt in den Kindergarten. Denn aus unserer Sicht beschreibt das Wort „Vorschule“ die gesamte Kindergartenzeit. Daher beziehen sich alle vorangegangenen pädagogischen Inhalte auch schon auf die Vorschularbeit. Hinzukommt, dass im letzten Kindergartenjahr die Kinder die Möglichkeit bekommen, durch eine gezielte Arbeit an einem selbst ausgewählten Projekt, eigenverantwortlich zu arbeiten und ihre eigenen Projekte mit unserer Unterstützung zu entwickeln. Ebenso finden regelmäßige Treffen mit „Vorschulkindern“ anderer Kitas statt. Hier besteht die Möglichkeit gemeinsam mit weiteren Vorschulkindern ein schulnahes Arbeiten kennenzulernen und erste soziale Kontakte zu knüpfen.

In diesem gesamten Zeitrahmen von Eintritt in den Kindergarten bis zum Übergang in die Schule, wird der gesamte Entwicklungsprozess der Kinder von den Fachkräften beobachtet und dokumentiert. Denn aus Sicht unserer Fachkräfte bildet diese Beobachtung und Dokumentation die Arbeitsgrundlage im Hinblick auf professionelles pädagogisches Begleiten und Unterstützen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Dabei handeln alle Fachkräfte im Rahmen der aktuellen Datenschutzbedingungen.

Im Rahmen der gesamten Kindergartenzeit stehen wir mit den Erziehungsberechtigten im Sinne der Erziehungspartnerschaft in einem engen Austausch. Diesem Austausch begegnen wir auf Augenhöhe und sehen ihn als Bereicherung für die Entwicklung des Kindes. Um die Qualität unserer Waldeinrichtung zu sichern, sind wir als Einrichtung an rechtliche Grundlagen gebunden, welche im SGB VIII (Kinder- und Jugendschutz) verankert sind. Darüber hinaus orientieren wir uns an den aktuellen Vorgaben des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Des Weiteren bieten wir ein Beschwerdemanagement (Feedbackbögen, Rückmeldebögen) aller Erziehungsberechtigten unserer Einrichtung an.

Im Rahmen der Eröffnung des Waldkindergartens entstand im Vorfeld die Konzeption, welche die Grundlage der pädagogischen Arbeit der Fachkräfte bildet. Sie wird im Alltag grundlegenden Bestand haben und gleichzeitig flexibel auf Veränderungen reagieren.